

Rezension



SCHMIDT, Loki & Axel JAHN (2015): Die Blumen des Jahres. – Hoffmann und Campe, Hamburg, 231 Seiten. Preis: 20 €

Die Umbrüche in der Landnutzung haben in den letzten Jahrzehnten zu teilweise dramatischen Veränderungen in Deutschlands Lebensräumen geführt; die Auswirkungen auf Flora und Vegetation sind entsprechend groß. Der Schutz unserer Pflanzenwelt ist daher von wachsender Bedeutung, auch wenn sich nur wenige Organisationen vorwiegend dem botanischen Naturschutz widmen. Eine besonders wichtige Ausnahme ist die Loki Schmidt Stiftung zum Schutze gefährdeter Pflanzen (heute im Zusammenschluss mit der Stiftung Naturschutz Hamburg), die nicht zuletzt dank ihrer Namenspatin und Gründerin besonders bekannt ist. Die Stiftung widmet sich ganz direkt dem botanischen Arten- und Biotopschutz, kauft Grundstücke in ganz Deutschland, ist in der Umweltbildung aktiv und unterstützt auch Projekte wie z. B. seinerzeit die Publikation des Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland durch Haeupler & Schönfelder (1988).

Den allermeisten wird die Stiftung aber durch die von ihr erkorene Blume des Jahres vertraut sein. Alljährlich wird eine neue (Gefäß-)Pflanzenart ausgewählt, seit 1980 sind es nun schon 36. Die Pflanzen stehen stellvertretend für bedrohte Lebensräume, entsprechende Publikationen und Pressemitteilungen werden in verschiedenen Medien aufgegriffen. Loki Schmidt hatte jeweils einen kurzen Begleittext geschrieben, der wesentliche Informationen zu den Arten in verständlicher Weise zusammenfasst. Diese Texte wurden 2003 erstmals in einem Buch veröffentlicht; mit dem vorliegenden Band liegt nun eine erweiterte und sehr schön gestaltete Neuauflage vor. Sie enthält neben einleitenden Texten von Siegfried Lenz und Loki Schmidt auch aktuelle Informationen zu der Stiftung und ihren Aktivitäten; Kernstück sind aber die Pflanzenporträts. Die jeweils 2–3 Seiten Text werden durch ansprechende Fotos, sowie eine kleine Habituskizze ergänzt, so dass der Band insgesamt sehr gefällig gestaltet ist. Für die Zeit zwischen 2003 und 2011 konnte noch auf Redetexte von Loki Schmidt zurückgegriffen werden, seit ihrem Tod 2011 setzt Axel Jahn als der Herausgeber des aktuellen Bandes und Geschäftsführer der Stiftung die Tradition fort. Von ihm sind auch die meisten der den Band so bereichernden Fotos. Die Texte richten sich explizit an Laien, verzichten weitgehend auf Fachwörter und sind oft auch durch kleine Erfahrungsberichte persönlich gefärbt.

Auch mir sei eine persönliche Bemerkung erlaubt; denn beim Durchblättern stellen sich doch im Wortsinne gemischte Gefühle ein. Viele der dargestellten botanischen Schönheiten sind recht eigentlich heute v. a. Seltenheiten. Die Kornrade, von Loki Schmidt selbst noch in den 20er Jahren in Blumensträußen gesammelt, war in Deutschland zwischenzeitlich ausgestorben, und der Status der wenigen

neuen Vorkommen ist mindestens fraglich. Die ebenfalls dargestellte Sumpfdotterblume kommt dagegen noch vergleichsweise häufig vor, aber die einstmals so charakteristischen Sumpfdotterblumenwiesen auf feuchten oder frischen Standorten sind heute selten und gehen weiter ständig zurück. Auch die Blume des Jahres 2015, der Teufelsabbiss, ist eine Art der feuchten Wiesen. Sie bevorzugt allgemein magere Standorte, wie sie in unserer flächenhaft gedüngten Landschaft kaum noch zu finden sind.

Es wundert daher nicht, dass insgesamt die Hälfte behandelten Arten zum artenreichen Grünland im weiteren Sinne gehört, einem Lebensraum der wie kaum ein anderer aus unseren Kulturlandschaften verschwunden ist. Hier mahnende Zeichen zu setzen und auch aktiv schützend einzugreifen, ist das Anliegen der Stiftung, dem man als Botaniker nur Erfolg wünschen kann.

Zusammenfassend kann also gesagt werden, dass hier ein sehr schön gestalteter Band vorliegt, der weniger Fachbuch sein will, sondern breite Kreise für den Schutz der heimischen Flora interessieren und mobilisieren möchte. Die Ausstattung ist gelungen, insbesondere auch im Vergleich zum durchaus moderaten Preis. Es ist zu hoffen, dass das Buch weite Verbreitung findet, Menschen für sein Anliegen motiviert und so den botanischen Naturschutz weiter befördert.

Dr. Karsten Wesche, Görlitz

Ein Nachtrag aus aktuellem Anlass: Am 21.10.2015 wurde die 37. Blume des Jahres gekürt; mit der Echten Schlüsselblume, *Primula veris*, wurde wieder eine Pflanze offener Lebensräume ausgewählt.